

Fallbeispiele und Arbeitsweise eines Geistheilers und Wenders

Arbeit aus der Ferne und vor Ort

Diese Fälle wurden von den betreffenden Personen frei gegeben und sind mit Erlaubnis veröffentlicht worden.

Fall 1:

Martin M. aus Gresten, 21 Jahre alt, hatte einen Stromunfall bei der Ausübung seiner Tätigkeit als Elektriker im Betrieb (Jänner 2009). Er kam in den Stromkreis einer Induktionspresse, in der die Spannung bis zu 15.000V beträgt. Er wurde ca. 2,5 Stunden reanimiert und mit dem Rettungshubschrauber ins AKH nach Linz geflogen. Bei der Einlieferung sagten die Ärzte den Eltern, dass er Null bis sehr wenig Überlebenschance hat, und dass die Leber und die Nieren noch funktionieren würden. Den Eltern wurde zu diesem Zeitpunkt bereits erklärt, dass letzteres im Hinblick auf eine Organspende gemeint war.

Noch am gleichen Tag wendeten sich die Eltern an den Geistheiler Günther Offenberger. Sie hatten von seiner Tätigkeit von einer anderen Familie erfahren.

Er bekam ein Foto von Martin, und begann mit seiner Arbeit über die Ferne. Eines der wichtigsten Dinge war für den Geistheiler, die Gefahr des Ansteigens des Hirndrucks abzuwenden. Da durch die Reanimation die beiden oberen Lungenflügel sehr deformiert worden waren, hatte er sehr viel Flüssigkeit in der Lunge.

Offenberger meint, er habe in den ersten Tagen intensiv mit dem Gehirn und den Organen gearbeitet. Es war ihm wichtig, dass in diesem Zeitraum der ersten vier bis fünf Tage der Zustand stabil bleibt, was auch der Fall war. Bei der Aufwachphase nach fünf Tagen hatte Martin M. ein Problem bezüglich seiner Atmung, weil er noch sehr viel Wasser in der Lunge hatte. Deshalb wurde er noch einmal in künstlichen Tiefschlaf versetzt. Es wurden ihm Drainagen für die Lunge gelegt. Die zweite Aufwachphase musste wegen einer Lungenentzündung abgebrochen werden. Die dritte Aufwachphase war erfolgreich.

Der leitende Arzt sprach von einem Fall, den sie in dieser positiven Form noch nie gehabt haben. Günther Offenberger besuchte

Martin einmal im Allgemeinen Krankenhaus in Linz, einmal in Amstetten.

Die Ärzte sprechen von zwei Wundern: Erstens dass er überhaupt überlebt hat, zweitens dass er keinen geistigen Schaden davongetragen hat.

Fall 2:

Joachim M. aus Krumbach in Vorarlberg, Anfang Dreißig, hatte im April 2007 einen sehr schweren Autounfall.

Zwei Wochen später, an einem Montag, meldete sich der Vater des Mannes bei dem Geistheiler und Wender Günther Offenberger, da dieser ihm persönlich empfohlen worden war. Er teilte diesem mit, dass sein Sohn diverse Knochenbrüche habe, die Nieren nicht mehr funktionieren (Dialyse), er zu 50% beatmet wird und Wasser auf der Lunge hat, und die Leber nicht mehr funktioniert. Der Mann hatte hohes Fieber, 40°C. Eine weitere große Belastung war sein Körpergewicht von 140kg, wodurch sein Herz noch mehr belastet wurde. Der Mann stand bereits vor einem Multi-Organversagen.

Am Montag, an dem er den Wender anrufen hatte, teilte der Vater den behandelnden Ärzten mit, dass ein Geistheiler mit seinem Sohn über die Ferne arbeitet. Günther Offenberger meint, eines der wichtigsten Organe ist die Leber, wenn sie nicht mehr funktioniert, gibt es keine Rettung mehr. Er konzentrierte sich bei seiner Arbeit daher auf die Leber und versuchte das Immunsystem aufzubauen, und die hohen Entzündungswerte und das Fieber zu senken.

Am Dienstag wurden die Angehörigen von den Ärzten ins Krankenhaus gerufen, um sich von dem Mann zu verabschieden. Die Ärzte sprachen von einer maximalen Lebenserwartung von zwei Tagen. Ein Arzt meinte zum Vater, auf ein Wunder kann man immer hoffen.

Am Mittwoch war der Mann fieberfrei. Vier Tage später funktionierte die Leber wieder.

Eine Woche später suchte der Geistheiler Offenberger den Mann an zwei Tagen hintereinander im Krankenhaus Feldkirch auf. Der Vater hatte Herrn Offen-

berger bei den Ärzten im Vorhinein bereits als Geistheiler angekündigt. Der zuständige Arzt, mit dem dieser dann auch gesprochen hat, versicherte ihm, dass die behandelnden Ärzte seiner Tätigkeit gegenüber ausgeschlossen sind, und er jederzeit wieder für seine Tätigkeit ins Krankenhaus kommen könne.

Ca. eineinhalb Monate nach dem Beginn der Tätigkeit des Wenders arbeiteten die Nieren des Mannes wieder normal und die Dialyse konnte abgesetzt werden.

Günther Offenberger arbeitete mit dem Mann insgesamt ca. ein dreiviertel Jahr aus der Ferne, und begleitete ihn dabei auch bei seiner Rehabilitation.

Fall 3:

Bei Andrea D. aus dem Bezirk Scheibbs, 9 Jahre, wurde die Diagnose Wilms-Tumor (Nierenkrebs), Krebsstufe 4, gestellt. Eine Niere war komplett von Krebs befallen. Weiters wurden Metastasen auf der Lunge sowie auf der Leber festgestellt. Der Tumor war mit der Bauch-Schlagader verwachsen, weshalb eine operative Entfernung äußerst kompliziert war.

Die Eltern des Kindes wendeten sich an den Geistheiler und Wender Günther Offenberger, und er hat das Kind ca. eineinhalb Jahre aus der Ferne betreut (Mitte 2007 bis Ende 2008).

Herr Offenberger hat laufend von den Eltern Informationen über den Gesundheitszustand des Kindes erhalten. D. h. sie haben ca. zweimal wöchentlich miteinander telefoniert. Dabei ging es um die zeitlichen Ankündigungen von Chemotherapien, um diese Therapien besser zu vertragen. Die Ärzte und die Eltern waren immer erstaunt, dass sich bei der Chemotherapie keine Nebenwirkungen zeigten. Andererseits wurde der Wender laufend über die aktuellen Befunde der Blut-

werte informiert. Zwischenzeitliche Infektionskrankheiten oder Fieberschübe wurden ihm umgehend mitgeteilt. Diese Angaben waren für die Arbeit des Geistheil-

ers wichtig um zu versuchen, das Immunsystem optimal einzustellen. Alle Operationstermine wurden ihm im Vorhinein mitgeteilt, um das Kind geistig bei den Operationen zu begleiten. Herr Offenberger meint: "Ich habe intensiv mit den Krebszellen beziehungsweise mit den Krebs-Schlafzellen gearbeitet, um diese zu isolieren

und einzudämmen."

Zweimal besuchte der Geistheiler das Kind im Krankenhaus, um mit ihm vor Ort zu arbeiten. Alle Befunde des Kindes sind in der momentanen Situation in Ordnung. Es hat laufend Kontrolluntersuchungen.

Der Hausarzt der Familie sprach von einem Wunder, dass das Kind alle nötigen Eingriffe und Behandlungen so gut überstanden hat.

Weitere Fälle in dieser Familie:

- Der Vater des Kindes hatte seit längerer Zeit intensive Kreuzschmerzen, die sich trotz physiotherapeutischer Übungen nicht besserten. Da Günther Offenberger auch Radiästhet ist, hat er die Schlafplätze dieser Familie untersucht. Das Bett der Eltern wurde um ca. einen halben Meter verrückt. Seitdem ist der Vater seit zwei Jahren anhaltend beschwerdefrei.

- Der Bruder des Kindes hatte Warzen auf der Hand. Er schickte dem Wender ein Email mit einem Foto der betreffenden Hand. Drei Wochen später waren die Warzen verschwunden.

- Die Eltern des Kindes betreiben eine Landwirtschaft. Eine Milchkuh litt seit einer Woche an „Milchfieber“ und wurde tierärztlich betreut. Da sich der Zustand des Tieres nicht besserte, wurde Offenberger von den Eltern telefonisch benachrichtigt,



Günther Offenberger

Foto: zVg

und arbeitete mit der Kuh über ein Foto über die Ferne. Am nächsten Tag ging es der Kuh bereits besser, zwei Tage später war sie gesund.

Fall 4:

Maria St. aus Krumbach in Vorarlberg, mittleren Alters, befand sich seit vielen Wochen im Krankenhaus in Bregenz (November 2006). Sie hatte Probleme mit der Galle, zwischendurch ein Nierenversagen. Sie wurde beatmet und war sehr geschwächt. Die Ärzte stellten fest, dass sie eine sehr große Zyste auf der Bauchspeicheldrüse hat. Sie teilten den Angehörigen mit, dass eine Operati-

on dieser Zyste ca. acht Stunden dauern würde, und da Maria St. bereits sehr geschwächt sei, gäbe es nur eine sehr geringe Chance für sie, diese Operation zu überleben. Die Ärzte sahen sehr wenig Hoffnung, dass sie wieder gesund wird.

Die Angehörigen schickten dem Geistheiler Günther Offenberger ein Foto dieser Frau um ca. 9.00 Uhr vormittags. Offenberger erzählte, dass er für sich selbst zu dem gleichen Schluss gekommen ist, dass sie diese Operation nicht überleben würde. Ca. um 10.00 Uhr habe er visualisiert, dass er versuchen sollte, diese Zyste zum Platzen zu bringen und stellte

sich dies geistig so vor. Das teilte er auch den Angehörigen mit.

Ca. um 14.00 Uhr wurde der Geistheiler von den Angehörigen informiert, dass die Zyste geplatzt ist. Dadurch hatte Maria St. eine bessere Überlebenschance als durch die Operation. Die Frau hatte zu diesem Zeitpunkt 39,5°C Fieber. Offenberger versuchte geistig, das Fieber zu verringern. Am nächsten Tag wurden bei ihr nur mehr 37,5°C gemessen.

Eine Woche später war Günther Offenberger zwei Tage bei dieser

Frau im Krankenhaus Bregenz, um mit ihr vor Ort zu arbeiten. Sie hatte noch sehr viel Schleim auf und Wasser in der Lunge. Er konzentrierte sich darauf, dass sich der Schleim löst, was auch geschah. Ca. 10 Minuten später musste dieser Schleim über die Luftröhre abgesaugt werden.

Der Geistheiler setzte seine Arbeit über die Ferne fort, insgesamt ca. zwei Monate. Einige Wochen nach seinem Besuch konnte Maria St. das Krankenhaus bereits verlassen. *Foto: zVg*

Interview mit Günther Offenberger:

STADTLANDZEITUNG: Wie sind Sie auf den Beruf als Geistheiler, Energetiker udgl. eigentlich gekommen?

GÜNTHER OFFENBERGER: 2001 entdeckte ich mein Talent als Radiästhet (Wünschelrutengeher). Durch das intensive Betreiben der Radiästhesie entwickelten sich meine Fähigkeiten auch in anderen Richtungen wie das Wenden (Geistheilen) oder das Hellsehen.

STADTLANDZEITUNG: Wie lange üben Sie diesen Beruf schon aus?

GÜNTHER OFFENBERGER: Ich übe meinen Beruf seit 2003 aus.

STADTLANDZEITUNG: Wobei können Sie den Menschen helfen? Mit welchen Krankheiten kommen Menschen zu Ihnen?

GÜNTHER OFFENBERGER: Es sind chronische Krankheiten, Schmerztherapie oder Krebs, Beschwerden des Bewegungsapparates, unerfüllter Kinderwunsch, Konzentrationsschwäche, Hautprobleme, Allergien, Entwicklungsverzögerungen bei Kindern. Weiters wird Geistheilung zur Unterstützung des Heilungsprozesses nach Operationen oder schweren Unfällen eingesetzt. Spitzen-

sportler, aus verschiedensten Bereichen, nehmen mittlerweile diese Dienstleistung in Anspruch. Geistheilung kann auch bei schwerwiegenden Krankheitsverläufen angewendet werden, wo die Schulmedizin an ihre Grenzen stößt. Sie stellt jedoch keinen Ersatz für einen Arztbesuch oder eine ärztliche Diagnose dar.

STADTLANDZEITUNG: Was macht Sie so sicher, dass Geistheilen hilft?

GÜNTHER OFFENBERGER: Ich arbeite mit Menschen, die nach Angaben von Ärzten an unheilbaren Krankheiten leiden, und trotz aller gegenteiligen Prognosen genesen. Somit ist dies für mich selbsterklärend. Bezüglich des Placebo-Effekts: Von den vier Fällen, die hier publiziert worden sind, ist in drei Fällen der Placebo-Effekt auszuschließen, weil sich die betreffenden Personen in künstlichem Tiefschlaf befanden oder nicht ansprechbar waren.

STADTLANDZEITUNG: Ist Geistheilen in Österreich anerkannt?

GÜNTHER OFFENBERGER: Nein. In den USA und Kanada werden auf medizinischen Fakultäten Kongresse zu diesem Thema veranstaltet. In Ländern wie Spanien, Ungarn oder der Schweiz steht man

dem Geistheilen aufgeschlossen gegenüber. In Großbritannien gibt es tausende Geistheiler, die in Spitälern mit Ärzten zusammenarbeiten. In Österreich gibt es nichts von dem, wir befinden uns im Hinblick auf dieses Thema nicht im Mittelalter sondern noch in der Steinzeit.

STADTLANDZEITUNG: Sie haben ja noch weitere Tätigkeitsfelder. Erzählen Sie uns darüber.

GÜNTHER OFFENBERGER: Ich bin auch als Hellseher tätig und arbeite dabei neben Privatpersonen auch für die Finanzbranche und Firmen. Ein Beispiel: Für ein Internetunternehmen habe ich bereits 2008, also ganz zu Beginn der aktuellen Wirtschaftskrise, ein Konzept visualisiert, das die Wirtschaftskrise als Thema aufgreift und sogar von ihr profitiert. Daraus ist der erfolgreiche Online-Marktplatz Ersatzteilbasar.de entstanden - ein großer Kleinanzeigenmarkt spezialisiert auf Ersatzteile aller Art. Das Internetunternehmen konnte sich also mit dieser Geschäftsidee die Krise zu Nutze machen.

Die Stadtlandzeitung bedankt sich für das Interview!

Bei Interesse an näheren Informationen wenden Sie sich an:

Institut für körperliche & energetische Ausgewogenheit

Günther & Bernadette Offenberger OG

Tel.: 0664 2827232

Lindenweg 11, A-3353 Seitenstetten

www.offenberger-oeg.at, info@offenberger-oeg.at